

Schrifttext: 2. Kor 3,4-6; 17

Lesung aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Wir haben durch Christus ein so großes Vertrauen zu Gott.

Doch sind wir dazu nicht von uns aus fähig, als ob wir uns selbst etwas zuschreiben könnten; unsere Befähigung stammt vielmehr von Gott.

Er hat uns fähig gemacht, Diener des neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.

Der Herr ist der Geist, und wo der Geist des Herrn wird, da ist Freiheit.

Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit...

Mit diesem Schrifttext begann die Visitation unseres Bischofs am vergangenen Samstagmorgen im Morgenlob. Und der Samstag schloss auch mit diesem Schrifttext ab im Abendgebet.

Die Visitation des Bischofs... eine aufregende Sache. Für alle Beteiligten. Das Büro, das Pastoralteam, hier besonders für die beiden Pfarrer, für den PGR, die Kita's und alle die im Hintergrund gewirkt haben. So eine Visitation will vorbereitet werden. Und das ganz anders, als ich es mir vorgestellt habe. Es war meine erste Bischofsvisitation und naiv wie man auch mit 42 Jahren manchmal noch ist, dachte ich: da kommt der Bischof und die Pfarrei wird ihm vorgestellt und man spricht mit ihm und feiert Gottesdienst. Von wegen: Da müssen Pläne gemacht werden, der Tag ist genau getaktet, wer wann mit dem Bischof wo zusammen sitzt, was dafür vorzubereiten ist usw...

Und dann hat man geplant und etwas ausgearbeitet, und dann kommt aus Limburg ein ganzer Fragenkatalog zu der Ausarbeitung und man zweifelt erst an sich selbst und dann an der Kompetenz der Mitarbeiter des Bischofsbüros und dann am ganzen System.

Er hat uns fähig gemacht, Diener des neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes.

NICHT des Buchstabens, denn der Buchstabe tötet. Das konnte man im Vorfeld tatsächlich beobachten. Durch die vielen Emails und Nachrichten und geschriebene Worte war die VorFREUDE auf die Visitation doch eher getrübt. Irgendwie waren alle ein wenig gehemmt und verstört von den Rückmeldungen aus Limburg.

Das führte dazu, das wir vom Pastoralteam und auch besonders die Mitglieder des PGR irgendwie dachten: naja, bringen wir es hinter uns, wird schon irgendwie werden.

Und dann kam der Samstagmorgen. Der Bischof kam, ganz leise, ohne viel Aufhebens um kurz vor 9 in die Kirche nach Wirges und hat mit uns Gläubigen mit dem Morgengebet den Tag begonnen. Völlig unaufgeregt, nahbar, den Menschen zugewandt.

Mit seiner Art und seinem Geist, den er ausstrahlte, hat er all die Buchstaben außer Kraft gesetzt. Die einzelnen Begegnungen mit den verschiedenen Gruppierungen und Menschen waren geisterfüllt und widersprachen, zum Glück, all den Buschstaben, die im Vorfeld geschrieben wurden.

Die Gespräche und das was Bischof Georg gesagt hat, haben mich sehr bestärkt in meinem Glauben, aber auch in dem wie und was ich arbeite. Es geht mir doch manchmal so, dass ich denke:

- ach, der EK Kurs war ja schön, aber was bleibt bei den Kindern und Eltern hängen?
- Warum sind in den Gottesdiensten keine jungen Familien?
- Werden wir in 5 Jahren noch Messdiener haben?
- Können wir noch auf Ehrenamtliche bauen?
- Wird es noch HPM geben?

Da hat Bischof Bätzing mich mit einem Satz sehr beruhigen können: Wir wollen keinen krieg! Wir wollen unseren Glauben leben und ihn ausstrahlen. Alles andere liegt in Gottes Hand.

Doch sind wir dazu nicht von uns aus fähig, als ob wir uns selbst etwas zuschreiben könnten; unsere Befähigung stammt vielmehr von Gott.

Wenn wir, die wir unseren Glauben leben, uns darüber austauschen, den Geist Gottes ausstrahlen und darauf vertrauen, dass alle die auf der Suche sind, von Gott gefunden werden, dann hat unsere Kirche ein

fortdauern. Sicher nicht in der breiten Masse der Menschen, damit werden wir uns anfreunden müssen, aber die, die auf Gott vertrauen, denen ihr Glaube wichtig ist, die sich nicht vorstellen können ohne den Rückhalt Gottes und ohne den tröstenden Glauben an ein Leben nach dem Tod zu leben, die werden sich finden und Kirche sein.

Und genau das hat Bischof Georg für mich ausgestrahlt. Ein bodenständiger, den Menschen, besonders den Kindern, zugewandter Mensch, der mit seinem ganzen da sein ausstrahlt, dass es in der Kirche nicht um Verordnungen, Regeln, Pläne, Sitzungen usw geht, sondern um den Geist Gottes.

Und der Geist Gottes war ganz besonders deutlich zu spüren beim Pontifikalamt am Sonntag morgen im Klostergarten in Dernbach. Bei bestem Wetter, dank an Katharina Kasper; konnte Gottesdienst gefeiert werden. Die Stimmung war fröhlich, fast ausgelassen. Gestern Morgen im DG haben wir von ‚unserem‘ Freedomday‘ der Pfarrei gesprochen. Die Bischofsvisitation kam zum richtigen Zeitpunkt. Geisterfüllt und im Glauben bestärkt, mit ermutigenden Worten des Bischofs können wir als Pfarrei, aber auch ich ganz persönlich meinen Weg weiter gehen.

Komm Schöpfer Geist kehr bei uns ein, besuch das Herz der Kinder dein, erfülle uns mit deiner Gnad, die deine Macht erschaffen hat.